

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 21.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerspalt Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Restamteile 100 Pf. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer).
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Saks.

Nr. 37.

Sonnabend, den 7. Mai 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Kriegsbeschädigte, die nach der Art ihrer Verletzung während der Reise liegen müssen, werden in der 3. Klasse zum Fahrpreis der 4. Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

Als Ausweis dient eine auf den Namen des Kriegsbeschädigten lautende, von der zuständigen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß er während der Beförderung auf der Eisenbahn des Sitzens bedarf. Die Bescheinigung wird auf Antrag der Kriegsbeschädigten von der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat und muß mit dem Lichtbild des Kriegsbeschädigten versehen sein.

Arbeitswohlfahrtsamt des Kreises Torgau, Abt. Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.
Gereke, Landrat.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1921/22 liegt vom 7. Mai d. Js. ab zwei Wochen lang im Gemeindeamt während den Dienststunden zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Das Finanzamt Torgau hat unterm 1. Mai 1921 eine Aufforderung zur vorläufigen Zahlung der Körperschaftsteuer auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1921 erlassen. Diefelbe liegt während den Dienststunden im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Eine dunkle Tat.

Original-Roman von Carl Braunfels.

(Nachdruck verboten.)

Wenige Minuten später trat Stroffer in das Expeditionszimmer. Er war ruhig und verriet nicht die geringste Aufregung, selbst als Degen an ihn herantrat und ihm sagte, daß er Polizeikommissar sei.

„Am welche Zeit haben Sie gestern Morgen den Geldbrief an den Rentier Buchmann abgegeben?“ fragte Degen.
„Nach elf Uhr gestern Morgen“, gab Stroffer zur Antwort.

„War der Rentier allein?“
„Ja wohl.“
„Haben Sie gestern gegen irgend Jemand geküßert, daß der Rentier eine größere Geldsumme empfangen habe?“
„Nein, wir dürfen über die Briefe, welche wir bestellen, nicht sprechen.“
„Wann verstehen Sie mit dem Briefe das Expeditions-Lokal?“
„Gegen elf Uhr.“
„Trugen Sie den Brief in der Hand?“
„Nein, hier in der Tasche.“
„Gingen Sie direkt zu Buchmann?“
„Nein, ich hatte noch mehrere Briefe zu bestellen und gab diejenigen zuvor ab, deren Adressaten am Wege wohnten.“
„Bei wem gaben Sie vorher Briefe ab?“
Stroffer bebann sich.

„Beim Fischer, bei einem alten Fräulein, bei dem Herrn Dornberg, im Kurhause — auf mehrere befinden sich mich augenblicklich nicht.“

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan der Jagdgelder aus der Jagdnutzung im Bezirke I und II im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Annaburg nach Abzug der der Genossenschaft zur Last fallenden Ausgaben, sowie der zum Jagdbezirk des Gutsbesizers Moeller gehörigen Anschließflächen: Rätberweide und Mauerweiden, für das Jagdjahr 1920/21 liegt vom 7. bis 21. Mai d. Js.

in der Gemeindefasse zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Jagdvorsteher. Henze.

Die Ansfangung Deutschlands.

London, 4. Mai. Der Oberste Rat kam gestern nach fünfstündiger Sitzung zu einer vollständigen Uebereinstimmung über den Inhalt der Deutschland zu überlegenden Mitteilung. Diefelbe wird nicht später als am 6. Mai abgelehnt werden und Deutschland muß spätestens am 12. Mai antworten. Deutschland muß jährlich 100 Millionen Pfund Sterling bezahlen und außerdem eine Abgabe von 25 Prozent von der deutschen Ausfuhr. Bonds im Betrage von 600 Millionen Pfund sollen jetzt und 1900 Millionen Pfund im November ausgegeben werden, insgesamt also 2500 Millionen Pfund Sterling, abgehen von Bonds im Betrage von 4250 Millionen, die je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausgegeben werden sollen. Die Bonds bringen 5 Prozent Zinsen, und es wird ein Schuldentilgungsfond von 1 Prozent vorhanden sein, jedoch die für den Zinsendienst für die im November ausgegebenen Bonds im Betrage von 2500 Millionen erforderlich Summe 150 Millionen Pfund ausmachen wird. Wenn die Einnahmen aus der jährlichen Zahlung von 100 Millionen Pfund und der 25prozentigen Ausfuhrabgabe mehr ergeben als die erforderlichen 150 Millionen, wird ein genügender Teil der in Reserve gehaltenen 4250 Millionen Bonds ausgegeben werden, um den Ueberfluß aufzunehmen. Es wird eine Abgabe von einem weiteren Prozent der deutschen Ausfuhr erhoben werden, wodurch

der Gesamtbetrag auf 26 Prozent steigt, um die Summe zu erreichen, die zur Bezahlung der Zinsen für die in Reserve gehaltenen Bonds nötig ist. Unter keinen Umständen kann die deutsche Verbindlichkeit 6 Prozent des Gesamtbetrages der Bonds übersteigen, mit dem die deutschen Zölle oder andere Einnahmen belastet werden. Der Reparationsausfluß wird die Bonds nach dem bereits festgelegten Verhältnis unter den Alliierten verteilen.

Die Ablehnung Hardings.

Die amerikanische Regierung erklärt, daß sie sich außer Stande findet, zu dem Schluß zu gelangen, daß die deutschen Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. In dem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ersten Wunsch nach einer radikalen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare bestimmte zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen Verpflichtungen gerecht werden.

Rücktritt des Reichsministers.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücktritt auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geflossene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichsminister hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiter zu führen. Das Kabinett hat zugestimmt.

Deutschlands Entwaffnung.

Im Reichstage machte Reichsminister Simons genaue Angaben über das Ergebnis der deutschen Entwaffnungsmassnahmen. Danach sind an deutschen Waffen und sonstigen Kriegsmaterial folgende Bestände zerstört worden: 49 320 Geschütze und Rohre, 26 350 Lafetten, 22 037 Minenwerfer, 87 000 Maschinengewehre, 183 494 Maschinengewehrläufe, 4 767 732 Handwaffen, Gewehre und Karabiner, 227 830 Infanteriegewehre, 28 000 000 geladene Artilleriegewehre, 300 000 Tonnen ungeladene Artilleriegewehre, 53 000 000 Scharfschüler, 14 700 Tonnen Patronenhülsen, 345 000 000 Handwaffenmunition, 18 000 Tonnen Pulver. Weiteres Material liegt zur Zerstörung

„Nehmen Sie dabei den Geldbrief mit aus Ihrer Tasche?“

„Ja.“

„Hat ihn irgend eine der Personen gesehen?“

„Ich weiß es nicht, es ist indessen wohl möglich, da ich den Brief in der Hand hielt.“

„Haben Sie nicht auch an Herrn v. Taschner einen Geldbrief abgegeben?“ warf der Polizeikommissar ein, der ein Buch aufgeschlagen hatte und darin nachlas.

„Ganz recht“, gab Stroffer zur Antwort.

„Auch vorher, ehe Sie den Brief an Buchmann bestellten?“

„Ja wohl, ich erinnere mich genau, denn ich hatte aus Versehen die Quittungen verwechselt und ihm diejenige gegeben, welche zu Buchmanns Briefe gehörte. Er wollte sie bereits unterzeichnen, als er den Irrtum bemerkte und mir die Quittung zurückgab.“

„Gibt es hier mehrere Herren dieses Namens?“ fragte der Kommissar.

„Nein, der Herr ist erst seit einigen Wochen hier, er ist Gutsbesitzer“, gab der Sekretär zur Antwort.

„Eine große Gestalt?“

„Ganz recht.“

Degen brach das Verhör ab. Dasselbe hatte weniger ergeben, als er erwartet hatte; denn noch war ihm nicht die geringste sichere Spur gegeben, welche er hätte verfolgen können, es war ja noch nicht einmal erwiesen, ob Buchmann das Geld, welches er am Tage zuvor erhalten, bei sich getragen hatte.

Er begab sich zu dem Herrn v. Schlieben, bei welchem der Rentier während der Nacht gespielt hatte und war erfreut, als er derselben in seiner Wohnung traf.

Ein bereits älterer Herr mit ergauntem Vortrat trat ihm in Schliebens Person entgegen, eine große, gerade und ziemlich stols darsitzende Gestalt. Schlieben war früher Stallmeister gewesen und lebte, nachdem er sich von dieser Stellung zurückgezogen hatte, jetzt einigen Jahren in Kreutznach. Er besaß einiges Vermögen und galt als ein rechtschaffener und ehrenwerter Mann.

Der Besuch des Kommissars schien ihm nicht sehr angenehm zu sein, er empfing ihn mit merkwürdiger Zurückhaltung.

„Es tut mir leid, Sie beschäftigen zu müssen“, sprach Degen artig, „ich bin indessen dazu gezwungen, weil ich von Ihnen über einige Punkte Aufklärung zu erhalten hoffe.“

„Wohlüber?“ fragte der Stallmeister kurz.

„Sie wissen, daß der Rentier Buchmann ermordet wurde?“

„Ich hörte es, allein offen gestanden, ich habe es nicht geglaubt. Ist es bestimmt erwiesen?“

„Es ist erwiesen. Buchmann war mit einigen Herren gestern Abend bei Ihnen und hat Sie erst um ein Uhr verlassen?“

„Ja.“

„Es ist bei Ihnen gespielt und zwar sehr hoch gespielt worden?“

„Ich habe die Herren nicht dazu aufgefordert. Wir waren gegen Abend im Kurhause, als der Wunsch nach einem Soziale laut wurde — ich bot mein Zimmer an, ohne eine Ahnung zu haben, daß so hoch gespielt werden würde.“

„Es kommt darauf jetzt weniger an“, bemerkte Degen.

„Für mich kommt es darauf an“, fuhr der Herr ziemlich erregt fort. „Ich lebe hier und es ist mir nicht gleichgültig, ob man mich für einen Spieler hält. Es herrschen hier kleinstädtische Ansichten.“

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge
Herren-, Burschen- u. Knabenjoppen
Herren-, Burschen- u. Knaben-Hosen
 Bozener Mäntel für Herren,
Knaben-Waschanzüge
Knaben - Waschhosen
 Herren-, Burschen- und Knaben-Hemden,
 Stroh Hüte, Mützen, Hosenträger,
Jacken, Taschentücher, Rucksäcke
 in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Carl Quehl.

Riesenspörgel,
Rottee, Seradella, Senfsaat,
gelbe und rote Gendörfer
Runkelrüben

empfehlen
J. G. Fritzsche.

Drabtgestichte für alle Zwecke
 Drahtzäune, Zäune und Torwege,
 Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz
 u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
 Drahtstifte und Ketten.

Garten-Geräte und Gießmaschinen,
 Einfeld-Apparate und Gläser,
 eiserne und kupferne Kessel, gußeiserne
 und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grabl.

Malz-Kaffee, hochfeine Harzerkaffe,
Büchsenfleisch, vorzüglich zu Gulasch,
Holländ. Heringe, ff. Bratheringe,
frische Sultaninen.

J. G. Hollmigs Sohn.

Zentrifugen,
 Fahrräder, Nähmaschinen,
 Kinderwagen, Sprech-Apparate,
 in grosser Auswahl.

Fritz Rödler, Markt 20.

Gips, Rohrgewebe, Splitt, Teer,
Pappe, Klebemasse,
 ständig vorrätig

Wilhelm Kunze,
 Baugeschäft, Dampfsgewerk.

Zahn-Atelier
Georg Consentius, Dentist
 (früher Zahnpraxis Schroeder)
 Annaburg, Zergauerstr. 11

empfehlen sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Krankenassen.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
 Telefon Nr. 33.

Annaburger Landwehr-Verein
 (eingetragener Verein).
Sonntag, den 7. Mai,
 abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
 bei Herrn Kamerad Dubco.

Tagesordnung:
 1. Eröffnung.
 2. Berichten der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Mitträge.
 5. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Naundorf.
 Sonntag, den 8. Mai, von
 nachm. 2 Uhr ab
Kranzzeiten
 mit darauffolgender
Ball-Musik
 im Saale des Herrn Krüger.
 Hierzu ladet freundlich ein
Die Jugend.

Spielkarten
 empfiehlt Herr. Steinbeiß.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
 Erika mit dem Oberleutnant
 a. D. Herrn Friedrich Döring
 geben bekannt

Richard Schulz,
 Hegemeister,
 und Frau Elisabeth geb. Röer.
 Annaburg, Himmelfahrt 1921.

Erika Schulz
Friedrich Döring
 Verlobte
 Annaburg Wilhelmshagen-
 Berlin.

Zu unserer silbernen Hochzeit sind uns von allen
 Seiten in überaus reichem Maße Aufmerksamkeiten und Ver-
 ehrungen zuteil geworden. Wir sagen hierfür allen unsern
 herzlichsten tiefgefühltesten Dank!

Annaburg, den 3. Mai 1921.

Wilhelm Hempe und Frau.

Achtung!
 Ich bin in der Lage, durch vortreffliche Einkäufe und
 gute Abschlüsse meiner Kundschaft ein billiges Angebot zu
 machen.

Modedarbige Anzüge von 650.— Mk. an
 Blaue Anzüge . . . von 800.— Mk. an
 Warengo-Anzüge . . von 800.— Mk. an
 Gehrod-Anzüge . . . von 1000.— Mk. an
 Jadenleider . . . von 700.— Mk. an
 Sommer-Überzieher, gestreifte Sofen, sowie
 Damen-Mäntel in allen Preislagen.

Garantie für Ia Stoffe und gute Zutaten, sowie tadel-
 losen Sitz und beste Verarbeitung. Auch angebrachte Stoffe
 werden unter größter Sorgfalt verarbeitet.

Gustav Springer,
 Brettin, Lindenstr. 10. Herren- u. Damen-Moden.

Schuhwaren
 kaufen Sie sehr vorteilhaft im
Schuhwarenhaus in Wittenberg
 Schloßstraße 33,
 gegenüber dem Gasthof „Zum schwarzen Bär“.
 Großer Eingang in schwarzen und farbigen Sachen.
 Damenhochschaft, Halbschnür- u. Spangenschuh
 in eleganten, modernen Formen.

Herrenstiefel
 in Boreaux, Knibbox und echt Chevreau.
Strapazierstiefel
 für Erwachsene und Kinder in bester Leder-Ausführung.
 Weiße Leinwand mit Ia Lederohle
 für Damen und Mädchen.
 Schwarze, braune und weiße Baby-Stiefel.
 Ferner, um damit zu räumen,
 1 Posten Lederpantolen u. Lederpantoffel
 zu staunend billigen Preisen.

Albert Blumenthal,
 Wittenberg, Schloßstr. 33.

Dämmichen's Saal, Annaburg.
Walden-Gastspiel.
 Sonntag, den 8. Mai 1921, abends 8 Uhr:
Der Zerrissene.
 Fosse in 3 Akten von O. Neffron.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperr
 sitz 4.— Mk., 1. Platz 3.— Mk., 2. Platz 2.— Mk.
 Abendkasse: Sperrsitze 4.50, 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mk.

Nachm. 3 Uhr: Große Jugend-Vorstellung.
Hans im Glück.
 Zaubermärchen in 4 Akten von C. A. Götner.
 Preise der Plätze: Sperrsitze 1.50, 1. Platz 1.00, 2. Platz 0,60 Mk

Nach der Vorstellung
nur für Theaterbesucher Tanz.

Damen - Mäntel
 farbig und schwarz,
Damen - Blusen
 in Batist, Leinen, Voile, Seide,
Damen-Costümröcke
 in Waschstoff und Wolle,
 kariert, gestreift, blau, grün und schwarz.
Damen - Unterröcke
 weiss und farbig.

Damen-Corsetts,
Damen- u. Kinder-Strümpfe,
 „ „ „ Schürzen,
 „ „ „ Hemden,
 „ „ „ Beinkleider
Kinder-Kleider
 in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Carl Quehl.

Annaburger Lichtspielhaus
 Am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Die blaue Katze.
 Spannendes Detektiv-Drama in 5 Akten.
 Phantomas: Rolf Loeber.

Die Meister-Woche
 zeigt die neuesten Begebenheiten aus aller Welt.

Die beste Reklame
 ist heute noch immer eine vornehme,
 wirkungsvolle Geschäftsdrucksache, sie
 ist die Visitenkarte, die der Geschäfts-
 mann abgibt, um seine Waren zu
 empfehlen.

Geschäftskarten, Rechnungen,
Briefbogen, Umschläge, Preis-
listen, Prospekte u. Kataloge
 in gewissenhafter, tadellos sauberer
 Ausführung besorgt stets peinlichst
 prompt und preiswert die Buchdruckerei

Hermann Steinbeiß,
 Annaburg (Bez. Halle).

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Feuersprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Reklameteile 100 Bfg. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umsatzsteuer). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bgr. Halle.

Nr. 37.

Sonnabend, den 7. Mai 1921.

25. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Kriegsbeschädigte, die nach der Art ihrer Verletzung während der Reise sitzen müssen, werden in der 3. Klasse zum Fahrpreis der 4. Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

Als Ausweis dient eine auf den Namen des Kriegsbeschädigten lautende, von der zuständigen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß er während der Beförderung auf der Eisenbahn des Sitzens bedarf. Die Bescheinigung wird auf Antrag der Kriegsbeschädigten von der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat und muß mit dem Lichtbild des Kriegsbeschädigten versehen sein.

Arbeitswohlfahrtsamt des Kreises Torgau, Abt. Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.
Cereke, Landrat.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1921/22 liegt vom 7. Mai d. Js. ab zwei Wochen lang im Gemeindeamt während den Dienststunden zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Das Finanzamt Torgau hat unterm 1. Mai 1921 eine **Auforderung zur vorläufigen Zahlung der Körperschaftsteuer** auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1921 erlassen. Diefelbe liegt während den Dienststunden im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Eine dunkle Tat.

Original-Roman von Carl Braunfels.

(Nachdruck verboten.)

Wenige Minuten später trat Stroffer in das Expeditionszimmer. Er war ruhig und verriet nicht die geringste Aufregung, selbst als Degen an ihn herantrat und ihm sagte, daß er Polizeikommissar sei.

„Um welche Zeit haben Sie gestern Morgen den Geldbrief an den Rentier Buchmann abgegeben?“ fragte Degen. „Nach elf Uhr gestern Morgen“, gab Stroffer zur Antwort.

„War der Rentier allein?“

„Ja wohl.“

„Haben Sie gestern gegen irgend Jemand geküßert, daß der Rentier eine größere Geldsumme empfangen habe?“

„Nein, wir dürfen über die Briefe, welche wir bestellen, nicht sprechen.“

„Wann verstehen Sie mit dem Briefe das Expeditions-Lotal?“

„Gegen elf Uhr.“

„Trugen Sie den Brief in der Hand?“

„Nein, hier in der Tasche.“

„Gingen Sie direkt zu Buchmann?“

„Nein, ich hatte noch mehrere Briefe zu bestellen und gab diejenigen zuvor ab, deren Adressaten am Wege wohnten.“

„Bei wem gaben Sie vorher Briefe ab?“

„Stroffer, begann ich.“

„Beim Pfarrer, bei einem alten Fräulein, bei dem Herrn Dornberg, im Kurhause — auf mehrere bestimmte ich mich augenblicklich nicht.“

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan der Jagdgelder aus der Jagdnutzung im Bezirke I und II im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Annaburg nach Abzug der dem Jagdbezirk zur Last fallenden Ausgaben, sowie der zum Jagdbezirk des Gutsbesizers Moller gehörigen Anschließflächen: Rälberweide und Mauerwiesen, für das Jagdjahr 1920/21 liegt vom 7. bis 21. Mai d. Js.

in der Gemeindefasse zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Jagdvorsteher. Henze.

Die Ansfangung Deutschlands.

London, 4. Mai. Der Oberste Rat kam gestern nach fünfstündiger Sitzung zu einer vollständigen Uebereinstimmung über den Inhalt der Deutschland zu überlegenden Mitteilung. Diefelbe wird nicht später als am 6. Mai abgelehnt werden und Deutschland muß spätestens am 12. Mai antworten. Deutschland muß jährlich 100 Millionen Pfund Sterling bezahlen und außerdem eine Abgabe von 25 Prozent von der deutschen Ausfuhr. Bonds im Betrage von 600 Millionen Pfund sollen jetzt und 1900 Millionen Pfund im November ausgegeben werden, insgesamt also 2500 Millionen Pfund Sterling, abgesehen von Bonds im Betrage von 4250 Millionen, die je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausgegeben werden sollen. Die Bonds bringen 5 Prozent Zinsen, und es wird ein Schuldentilgungsfond von 1 Prozent vorhanden sein, sodas die für den Zinsendienst für die im November ausgegebenen Bonds im Betrage von 2500 Pfund erforderliche Summe 150 Millionen Pfund ausmachen wird. Wenn die Einnahmen aus der jährlichen Zahlung von 100 Millionen Pfund und der 25-prozentigen Ausfuhrabgabe mehr ergeben als die erforderlichen 150 Millionen, wird ein genügender Teil der in Reserve gehaltenen 4250 Millionen Bonds ausgegeben werden, um den Ueberfluß aufzunehmen. Es wird eine Abgabe von einem weiteren Prozent der deutschen Ausfuhr erhoben werden, wodurch

der Gesamtbetrag auf 26 Prozent steigt, um die Summe zu erreichen, die zur Bezahlung der Zinsen für die in Reserve gehaltenen Bonds nötig ist. Unter seinen Umständen kann die deutsche Verbindlichkeit 6 Prozent des Gesamtbetrages der Bonds übersteigen, mit dem die deutschen Zölle oder andere Einnahmen belastet werden. Der Reparationsauschuss wird die Bonds nach dem bereits festgelegten Verhältnis unter den Alliierten verteilen.

Die Ablehnung Sardings.

Die amerikanische Regierung erklärt, das sie sich außer Stande findet, zu dem Schluß zu gelangen, das die deutschen Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. In dem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ersten Wunsch nach einer raschen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare bestimmte zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen Verpflichtungen gerecht werden.

Nächtritt des Reichskabinetts.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichsminister hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett genehmigt, die Geschäfte weiter zu führen. Das Kabinett hat zugestimmt.

Deutschlands Entwaffnung.

Im Reichstage machte Reichsminister Simons genaue Angaben über das Ergebnis der deutschen Entwaffnungsmassnahmen. Danach sind an deutschen Waffen und sonstigen Kriegsmaterial folgende Bestände zerstört worden: 49 320 Geschütze und Rohre, 26 350 Lafetten, 22 037 Minenwerfer, 87 000 Maschinengewehre, 183 494 Maschinengewehrläufe, 4 767 732 Handwaffen, Gewehre und Karabiner, 227 830 Infanteriegewehre, 28 000 000 geladene Artilleriegeschosse, 300 000 Tonnen ungeladene Artilleriegeschosse, 53 000 000 Scharfbüchse, 14 700 Tonnen Patronenhülsen, 345 000 000 Schusswaffenmunition, 18 000 Tonnen Pulver. Weiteres Material liegt zur Zerstörung

„Nehmen Sie dabei den Geldbrief mit aus Ihrer

Tasche?“

„Ja.“

„Hat

„Ich

den Brief

„Haben

Geldbrief

Buch auf

„Gan

„Auch

stellen?“

„Ja

Versehen

geben, we

sie bereits

nir die

„Gib

der Komm

„Nei

Gutsbesitz

„Ein

„Gan

Dege

ergeben, a

geringste

f können, e

das Geld

tragen ha

Er behau

der Rentier während der Nacht gespielt hatte und

freut, als er derselben in seiner Wohnung antraf.

Ein bereits älterer Herr mit ergauntem Varte trat ihm in Schließens Person entgegen, eine große, gerade und ziemlich stolz darsinbildende Gestalt. Schließen war früher Stallmeister gewesen und lebte, nachdem er sich von dieser Stellung zurückgezogen hatte, seit einigen Jahren in Kreuznach. Er besaß einiges Vermögen und galt als ein rechtschaffener und ehrenwetter Mann.

Der Besuch des Kommissars schien ihm nicht sehr angenehm zu sein, er empfing ihn mit merkwürdiger Zurückhaltung. „Es tut mir leid, Sie beschäftigen zu müssen“, sprach Degen artig, „ich bin indessen dazu gezwungen, weil ich von Ihnen über einige Punkte Aufklärung zu erhalten hoffe.“

„Worüber?“ fragte der Stallmeister kurz.

„Sie wissen, daß der Rentier Buchmann ermordet wurde?“

„Ich hörte es, allein offen gefanden, ich habe es nicht geglaubt. Ist es bestimmt erwiesen?“

„Es ist erwiesen. Buchmann war mit einigen Herren gehern Abend bei Ihnen und hat Sie erst um ein Uhr verlassen?“

„Ja.“

„Es ist bei Ihnen gespielt und zwar sehr hoch gespielt worden?“

„Ich habe die Herren nicht dazu aufgefordert. Wir waren gegen Abend im Kurhause, als der Wunsch nach einem Soziale laut wurde — ich bot mein Zimmer an, ohne eine Ahnung zu haben, das so hoch gespielt werden würde.“

„Es kommt darauf jetzt weniger an“, bemerkte Degen. „Für mich kommt es darauf an“, fuhr der Herr ziemlich erregt fort. „Ich lebe hier und es ist mir nicht gleichgültig, ob man mich für einen Spieler hält. Es herrschen hier kleinstädtische Ansichten.“